

Totentafel

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **49-50 (1932)**

Heft 9

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Totentafel.

- **Josef Noffer, Dachdeckermeister in Baden,** starb am 26. Mai im 36. Altersjahr.
- **Fritz Zuppinger, Architekt in Zürich,** starb am 28. Mai im 57. Altersjahr.

Verschiedenes.

Bessere Verteilung der Bauarbeiten. Die Tatsache, daß von den rund 90,000 Bewilligungen, welche letztes Jahr an ausländische Arbeitskräfte erteilt wurden, rund 34,000 Bewilligungen auf Saisonarbeiter des Baugewerbes entfallen, hat das Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit veranlaßt, die eidgenössischen und kantonalen Departementé, welche Bauarbeiten vergeben oder subventionieren, auf die unbedingte Notwendigkeit einer gleichmäßigeren Verteilung der Bauarbeiten auf das ganze Jahr aufmerksam zu machen. Durch eine vermehrte Verschiebung von Bauarbeiten auf die tote Saison scheint es möglich, während dieser Zeit einer größeren Zahl einheimischer Arbeitslosen außerberufliche Arbeitsgelegenheit zu bieten. Vor allem sollen die öffentlichen Bauarbeiten so weit als möglich in den Dienst des jahreszeitlichen Ausgleichs des Arbeitsmarktes gestellt werden. Hiefür sind zwei Gesichtspunkte von besonderer Bedeutung: einmal die Einräumung möglichst langer Baufristen zwecks Anpassung der Arbeitsausführung an die kleineren und größeren Fluktuationen des privaten Auftragsbestandes und des Arbeitsmarktes und sodann die Verschiebung des Baubeginnes wenn tunlich auf den

... Reklame teil ...

Flüssiges Holz „Holzkitt Rottit“ ist ein schweizerisches Produkt und ein vorzügliches, beliebtes und für jede Werkstatt unentbehrliches Binde- und Ausfüllmaterial, um alle Unebenheiten, sowie Verbindungen bei Holz und Holzgegenständen, wie Fugen, Risse, Spalten, Löcher, Astlöcher etc. damit auszukitteln und auszubessern, das dauernd haltbar bleibt und auch nachher nicht herausfällt oder ausbröckelt.

Holzkitt Rottit ist das erwünschte Material für Schreiner, Zimmereien, Parkettfabriken, alle Holzwarenfabriken, sowie auch für sonstige Werkstätten und Industrie-Betriebe, weil auch für diese Betriebe die Anwendungs- und Verwendungsmöglichkeiten vielseitig sind. Auch Spengler- und Installations-Werkstätten können mit Holzkitt sehr vorteilhaft arbeiten.

Holzkitt Rottit wird in einer so guten und dauernd brauchbaren Qualität angefertigt, daß er jeden Vergleich betr. Qualität und dauernder Güte des Materials aushalten kann. „Rottit“ weist in seiner Verwendungsfähigkeit überall guten Erfolg auf und wird in zwei Farbtonungen hergestellt, ohne daß irgend ein Farbstoff zugesetzt wurde, und zwar in Tannenholz- und in Eichenholz-Farbtönung. Es befinden sich in dem Holzkitt keinerlei mineralische Stoffe, er besteht nur aus besten und reinen Holz-Stoffen, wodurch er sich, wie jedes Holz, bearbeiten läßt. „Rottit“ ist so hergestellt, daß es bei richtiger Verarbeitung an den betreffenden Stellen, an denen es angebracht wird, dauernd haltbar bleibt, nicht herausfällt und nicht ausbröckelt, was besonders bei Fußböden, Türen, Fenstern, Möbeln, Getäfer etc. sehr wichtig ist. (Alleinhersteller J. Roth, Basel 2.)

Zeitpunkt, in welchem die Saisonarbeitslosigkeit einsetzt. Das Bundesamt hat die kantonalen Baudepartementé ersucht, sie möchten im Rahmen ihres Tätigkeitsgebietes diese beiden Grundsätze nach Möglichkeit durchführen und außerdem die Gemeinden, sowie die privaten Bauherren und Architekten auf die geschilderten Verhältnisse aufmerksam machen und sie nachdrücklich einladen, auch ihrerseits den jahreszeitlichen Ausgleich des Arbeitsmarktes fördern zu helfen. Das Bundesamt bezeichnet es bei der herrschenden Krise als unhaltbar, Arbeitsgelegenheiten Tausenden von Ausländern zu überlassen, welche bei zweckmäßiger Verteilung einheimischen Arbeitskräften Beschäftigung bieten könnten, die sonst monatelang arbeitslos bleiben. Das Bundesamt sprach auch den Wunsch aus, es möchten die Übernehmer öffentlicher Arbeiten verpflichtet werden, sich bei Bedarf an Arbeitskräften an das für den Arbeitsort zuständige Arbeitsamt zu wenden. Bei ähnlicher Eignung sollen Leute bevorzugt werden, die Familienlasten haben und die in der Nähe des Arbeitsortes wohnen, dort aber sonst keine passende Arbeit finden. Die Baukonjunktur hat bereits in verschiedenen Gegenden der Schweiz eine erhebliche Verschlechterung erfahren. Auf den kommenden Winter hin sind die Aussichten schlecht. Es muß deshalb rechtzeitig Vorsorge getroffen werden.

Die Bundesbahnen finanzieren den Wohnungsbau. Im Laufe des Jahres 1931 haben die Bundesbahnen für Rechnung der Pensions- und Hilfskasse an 46 Beamte Hypothekendarlehen im ersten Range im Gesamtbetrage von 840,000 Fr. ausgerichtet. An zwei Eisenbahnerbaugenossenschaften sowie an die Lausanner Wohnbaugenossenschaft und an die Gemeinde Erstfeld wurden für zusammen 607,000 Fr. Hypothekendarlehen gewährt. Auf Jahresende 1931 belief sich der Gesamtbetrag der Hypothekendarlehen auf 60,8 Millionen Franken gegen 58,4 Millionen Franken im Vorjahre. 49,8 Millionen Franken entfallen auf Darlehen für Wohnungsbauten des Personals.

Staatsbeiträge an Fortbildungsschulen. Der zürcherische Regierungsrat verfügte die Ausrichtung von 392,280 Fr. Staatsbeiträgen an die verschiedenen gewerblichen und kaufmännischen Fortbildungsschulen.

Service du Gaz, Delémont S. A. Die Gesellschaft bringt für 1931, wie i. V., eine Dividende von 5,75 % netto zur Ausrichtung.

Neue Industrie in Baden (Aargau). Wie man vernimmt, eröffnet der Besitzer der Drahtzieherei und Drahtweberei St. Louis bei Basel in einem Teil der geschlossenen Fabrik Wegmann in Ennetbaden eine Zweigfabrikation unter der Firma Metallspinnerei und Weberei Marschall & Cie. Damit kommt neues Leben in eine Fabrik, die noch vor wenigen Jahren 300 bis 400 Arbeiter beschäftigte.

Literatur.

Heimatschutz. Das 3. Heft des neuen Jahrgangs ist dem Glarnerland geweiht, wo am 25. und 26. Juni die Jahresversammlung der schweizerischen Vereinigung für Heimatschutz gefeiert wird. Denn in Glarus hat sich eben eine neue Sektion gebildet, so daß heute nur noch der Tessin ohne eigene Heimatschutzorganisation dasteht. Das Heft bringt Bilder des ansehnlichen und schönen Freulerpalastes in Näfels, und der ansehnlichsten alten